

Fenschtergüesler:

De aktelle Casus-Knaxus

Läbensmitteliikau. De Ablauf kenned mir: Wurscht, Milch, Chäs, Gmües und Obst. Die Verkäuferin a de Kass scant d Priisschildli vu de iikaupte War ii und sait: „Das macht so-und-soviil Euro bitte!“. Mr streckt en Euro-Schii hii – und denn isch zmol alles anderscht, denn genau an dem Punkt ändered sich öbbis. Die Verkäuferin will nämli künftig kei Geld me, si dütet statt dessen uf en Automat uf de Theke und erklärt, dass dä Geldschii künftig dört in de Schlitz ie ghört. Mr tuet wie eim gheiße, es surred und rattered, wie bim Geldautomat in de Bank, wo mr grad vorher dä Euro-Schii usegloh hät. Denn schälleds au scho und s Münzgeld chläppered bim einte Loch use, während die reschtliche Schii bim Schlitz denäbed usegschobe wörrred. Alles stimmt genau, de Iichauf und si Bezahlung isch abgeschlosse. Genau so funktioniert künftig da neue, supermoderne, automatische Kassier-System, uf die d Läbensmittelmärkt jetzt nochenand umstelled. Ihri Kassiererinne hend denn nüt me mit Geld z tue, da mached denn für si am Kassenusgang alles die Automaten. Oder anderscht gsait: Es wörd bald gar keini Kassiererinne me geh, weil ihne die vollautomatische Kassen d Arbed komplett abnehmed. Da sei optimal, so betoned die Großmärktbetreiber, denn dä gschlossene Geldkreislauf vu dem Automatenystem erhöhe nit nur die Gnauigkeit vu de Tagesabrechnung, sondern sei vor allem au für d Sicherheit bi Überfällen wichtig. Sicher, aber wie so oft, wörd bi alledem au doo die Tatsach verschwiige, dass halt au da automatische Kassiersystem wider e Rationalisierungsmaßnahme mit de klare Absicht isch, dodemit Personalkoschte iizspare. Mr cha drum de Wecker stelle, bis sich die Großmärkt noch de Iiführung vu dem System vu einige Beschäftigte verabschieded. De Roboter als Arbeitsplatzvernichter. Au da isch für üs nüt Neus me, denn mir kenned mittlerwiili leider au die Problemfolgen. Die Arbeitslosenzahlen säged alles. Aber da wüekli angstmachende Problem debei isch doch, dass dä Arbeitsplatz-Vernichtungsprozess alliwiil so witer goht, denn die Automatisierung entwickled sich immer rasanter, si frisst üs wie e Krebsgschwür d Arbedsplätz weg und macht mit ihrene Automaten üse soziales Zammeläbe immer unpersönlicher. Über die Froog, wa mr degege tue cha, sind scho viil Programme entwickled und Büecher gschriibe worre. Doch alle hend ein gemeinsames, fatales Ergebnis: Die Zit der Vollbeschäftigung chunnt nümme zruck, weil immer meh Automatisierung immer mehr menschliche Arbedskraft entbehrlich macht. Namhafti Arbeitgebervertreter hend dodezue chürzli knallhart klar gstellt, es sei ußerdem ganz eifach nit Ufgab vu de Wirtschaft, für möglichst viil Mensche viil Arbeitsplätz zu installieren, sondern ihri Ufgabestellung sei viilmehr, die Menschen mit Güeter und Dienstleischtunge z versorgen und dodebii mit me möglichst gringe Ufwand an Zit und Ressourcen e möglichst hoch Produktivität zu erreiche. Und dodezue bruuche es Automaten. Erscht wenn die Produktivität hergstellt und d Produktion erhöht sei, gäb es als Folge devoo betriebliche Möglichkeiten für mehr Arbeitsplätz. Doch wie vohäfeled, denn die Fähigkeit der Wirtschaft, Waren z produziere, überstiegt leider halt scho lang de Konsum-Bedarf vu üsere Bevölkerung erheblich, womit au die unternehmerische Denkwis bim „Casus Knaxus“ landed, wo die Froog beantwortet wörre sött, woher denn die viile Lüt ohni Arbed gottsname bloß da Geld herneh sölled, um die vu de Betriebe zu Hauf produzierten Güeter und Dienstleischtungen wie erwarted kaufe z chönne, damit nei Arbeitsplätz entstönd. Die Muus bist sich in eigene Schwanz und die brennende Froog, wie da Arbeitslosigkeitsproblem glöst werre söll, bliibt witerhin unbeantwortet, genauso wie da spannende Rätsel, wer dem Vater Staat bi dere Entwicklung eines Tages mol die Stüüre zahle söll, die er für üsi Daseinsvorsorge bruucht. Denn Automaten sind jo bekanntlich (no) nit stüürpflichtig. (h.r.) - @ = www.fenschterguegler.de